

BARLAGE | GOSS | HAAS | SCHUSTER





BARLAGE | GOSS | HAAS | SCHUSTER

GÄRTNERN

für Gartenneulinge

So gelingt garantiert jeder Handgriff.

Inhalt

Verstehen + loslegen = gärtnern

Was ist wo wann zu tun – und wo steht's
Tabelle: Die zehn phänologischen Jahreszeiten

Allgemeine Gartenpraxis

Boden	20
Das Bodenleben	20
Schimmel auf Erde	22
Beet anlegen	23
Boden ist nicht gleich Boden	24
Boden schützen	26
Bodenretterpflanzen	27
Zeigerpflanzen	28
Torffreie Erden	30
Wiederverwendung von Substraten	31
Boden mulchen	32
Vliese und Folien	33
Besondere Beetformen	34
Die Düngung	36
Nährstoffe kurz erklärt	36
Wichtige Nährstoffe	37
Nährstoffe	38
Grundkenntnisse Düngung	40
Düngemittel	41
Tierische Düngemittel	42
Düngen mit Mist	43
Dünger selbst herstellen	44
Wässern	47
Richtig wässern	47
Gießtipps	48

Wasser sparen	49
Wasserbedarf	50
Pflanzen ziehen	51
Lebensformen von Pflanzen	51
Tabelle: Die wichtigsten Pflanzengruppen	52
Saatgutbegriffe	54
Aussaamethoden	54
Saatgutgewinnung	55
Nützliche Hilfsmittel	56
Aussaatzfehler	57
Stecklingsvermehrung	59
Teilen und trennen	60
Steckholzvermehrung	61
Absenker und Veredelungen	62
Ein Beet vorbereiten	63
Einpflanzen	64
Ballierte und wurzelnackte Pflanzen	65
Wurzelnackte Pflanzen	66
Geräte für die Gartenarbeit	67
Die wichtigsten Gartengeräte und ein paar interessante Ergänzungen	68
Das ideale Pflanzgefäß	72
Richtig Gärtnern in Töpfen	73
Pflanzenschutz	74
Natürliche Pflanzenschutzmittel	74
Schnecken abwehren	76
Biomittel gegen Blattläuse	77
Nützlingsstreifen	78
Dickmaulrüssler	79
Wühlmäuse bekämpfen	80
Umgang mit Beikräutern	81
Nützlinge	82
Wildbienen im Garten fördern	84
Schritte zum Naturgarten	86
Gefahren im Naturgarten vermeiden	88

Ziergarten

Gehölze	92
Saftdruck steuert Wachstum	92
Wuchs- und Triebformen	93
Gehölze für den Garten	94
Hausbäume und Klimagehölze	96
Hecken Schritt für Schritt	98
Hecken als Sichtschutz	99
Robuste Hecken	99
Wildgehölzhecke	100
Totholzhecke	100
Bunte, blühende Hecken	101
Frühblühende Gehölze	102
Blühende Sträucher für kleine Gärten	103
Klein bleibende attraktive Gehölze	104
Früchte für Mensch und Tier	105
Hitzverträgliche Sträucher	106
Hangbepflanzung	107
Buchersatzpflanzen	108
Empfehlenswerte Koniferen	109
Hortensien	110
Buchsbaumzünsler	111

91	Gespinstmotten	112
	Absterbende Koniferenhecke	113
92	Schnittformen	114
	Sommerschnitt	115
	Hortensien schneiden	116
94	Mönchspfeffer und Hibiskus schneiden	117
	Lavendel und Thymian schneiden	118
	Spiräe und Blutjohannisbeere schneiden	119
	Markante Frühjahrsblüher	120
	Formschnitte	121
	Hecken in Form halten	122
	Kletterpflanzen	123
	Vorteile von Kletterpflanzen	123
	Selbsthaftende Kletterpflanzen	124
	Stützhilfen	125
	Einjährige Kletterpflanzen	126
	Klematisarten	127
	Klematis schneiden	128
	Berg-Waldrebe schneiden	129
	Efeu und Wilden Wein bändigen	130
	Blauregen in Form halten	131
	Klematiswelke	132
	Rosen	133
	Rosen pflanzen	133
	Die passenden Rosensorten finden	134
	Rosen – hoch hinaus	136
	Rosenpflege	138
	Rosenstämmchen	139
	Rosen vergangener Tage	140
	Winterschutz bei Rosen	141
	Öfterblühende Rosen schneiden	142
	Kletterrosen schneiden	143
	Einmalblühende Rosen schneiden	144
	Pflegeschnitt bei Rosen	145
	Rosenprobleme	146
	Stauden und Gräser	148
	Staudenvielfalt	148
	Stauden pflanzen und umpflanzen	150
	Stauden für trockene Flächen	152
	Stauden für den Schatten	154
	Dauerblüher Stauden	155





Bodendeckende Stauden	156
Bodendecker für den Schatten	157
Pflanzung und Pflege von Gräsern	158
Mit Ziergräsern gestalten	159
9 wilde Garten-Stars	160
Sommerstauden schneiden	162
Gräser schneiden	163
Wintergrüne Stauden schneiden	164
Sommerlicher Staudenschnitt	165
Zwiebeln und Knollen	166
Tolles trockenes Pflanzgut	166
Zwiebeln und Knollen pflanzen	167
Tabelle: Wichtige Zwiebel- und Knollenpflanzen	168
Zwiebel- und Knollenpflanzen in Gefäßen	170
Frühjahrspflanzung	171
Dahlienknollen pflanzen	172
Tulpen kommen nicht wieder	173
Gestalten mit Zwiebeln und Knollen	174
Einfache Überwinterung	175

Saisonpflanzen	176
Frühlingsboten	176
Pflege der Sommerblumen	177
Sommerblüher für heiße Standorte	178
Tabelle: Sommerblumen für Anfänger	179
Saisonpflanzen für Insekten	180
Einjährige Herbstblüher	181
Tabelle: Aussaattabelle Saisonpflanzen	182
Direktsaat von Sommerblumen	184
Trockenblumen	185
Kübelpflanzen überwintern	186
Rasen	188
Wichtiges Gartenelement: Rasen	188
Rasen ausäen	189
Rollrasen	190
Rasen mähen	191
Rasenprobleme	192
Rasenkrankheiten	193
Rasenflächen gestalten	194
Blumenwiese	195
Wasser im Garten	196
Einen Teich anlegen	196
Teichplanung	197
Pflanzen für den Teich	198
Teichpflege	199
Nutzgarten	201
Gemüse	202
Fruchtfolge und Mischkultur	202
Aussaats im Freiland	204
Gemüse pflanzen	206
Tabelle: Pflanzzeiten von Gemüse	207
Pflanzen im Gewächshaus	208
Aussaaten im Gewächshaus	209
Vorziehen auf der Fensterbank	210
Frühbeet anlegen	211
Nährstoffmangel bei Gemüse	212
Tomaten anbauen	214
Gurken kultivieren	216
Kohlarten gedeihen nicht	217
Salate anbauen	218

Kartoffeln anbauen	219
Paprika und Chili	220
Zucchini und Kürbis	221
Hülsenfrüchte	222
Wurzelgemüse aussäen	223
Zwiebelgewächse anbauen	224
Spinnmilbe an Gurke	225
Tabelle: Gemüse kultivieren	226
Tomatenkrankheiten	230
Lauchminierfliege	231
Gemüse fault	232
Erdföhe	233
Obst im Garten	234
Obstarten	234
Richtige Baumgröße	236
Früchte ausdünnen	237
Einen Obstbaum erziehen	238
Einen Obstbaum vital halten	239
Einen Spindelbaum schneiden	240
Sauerkirsche und Pfirsich	241
Säulenbäume schneiden	242
Spalierbäume erziehen	243
Kirsche und Zwetschge schneiden	244
Apfelwickler	245
Kräuselkrankheit an Pfirsich	246
Madige Kirschen	247
Schrotschusskrankheit	248
Krankheiten an Tafeltraube	249
Rindenbrand an Obstgehölzen	250
Walnussfruchtfliege	251
Beeren und Trauben	252
Erdbeeren	252
Himbeeren und Brombeeren kultivieren	254
Johannis- und Stachelbeeren	256
Heidelbeeren	257
Kirschessigfliege	258
Johannis- und Stachelbeeren schneiden	259
Frühjahrsschnitt: Him- und Brombeere	260
Tafeltraube schneiden	261

Sommerschnitt bei Him- und Brombeere	262
Resistente Sorten	263
Kräuter	264
Mehrkjährige und einjährige Kräuter	264
Mediterrane Kräuter	266
Gesprenkelte Topfkräuter	268
Dill kommt nicht voran	268
Petersilie gedeiht nicht	269
Glossar	270
Register	278
Bezugsquellen	282
Literatur/Bildnachweis	286
Die Autoren	287
Impressum	288





Allgemeine Gartenpraxis

Gärtnerische Grundlagen gelten für alle Pflanzen und Gartentypen. Darum starten wir im ersten Kapitel mit den wichtigsten Tipps und Informationen.

Saatgutbegriffe

Im Saatguthandel gibt es so viele Begriffe. Was sind Biosaatgut, samenfeste Sorten und F1-Hybriden?



Ein Saatband muss sorgfältig ausgelegt und vor allem sehr gut gewässert werden, damit die Samen keimen.

Biosaatgut wird ökologisch angebaut. Mit dem Kauf dieses Saatguts wird die biodynamisch-ökologische Züchtung und der Anbau gefördert. Samenfeste Sorten können auch von Freizeitgärtnern nachgebaut werden. Das heißt, von den Pflanzen können wieder Samen geerntet werden, ohne dass dabei die Qualität der Pflanzeigenschaften verloren geht.

F1 Saatgut stammt aus Hybridzüchtungen. Zwei verschiedene Sorten einer Pflanzenart, die aus künstlichen Zuchtlinien hervorgegangen sind, werden miteinander gekreuzt. Diese Pflanzen haben gleichmäßige Eigenschaften im Wachstum bis zur Ernte. Pflanzen, die aus den Samen der F1-Pflanzen gezogen werden, degenerieren in den Eigenschaften und können meist nicht wieder ausgesät werden.

Aussaatmethoden

Welche Aussaatmethoden gibt es, welche Vorteile haben sie und zu welchen Pflanzen passen sie?

Je nach Pflanzenart können die Samen breitwürfig, einzeln, als Reihen- oder Horstsaat in die Erde gedrückt oder aufgestreut werden. Breitwürfig gesäte Samen dürfen nicht zu dicht gesät werden. Einzelkornsaat bietet sich bei großen Samen, wie Gurken und Kürbis, an. Bei einer Horstsaat sollen mehrere Pflanzen aus einer Saatstelle wach-

sen, z. B. bei Bohnen. Entweder zählen Sie die Samen von Hand ab oder Sie verwenden einen kleinen Löffel als Maßeinheit bei kleinen Samen. Bei Saatbändern und Saatscheiben ist das Saatgut in Papierstreifen oder Scheiben eingebettet. So werden die Samen im optimalen Abstand gehalten, wie für Karotten, Radieschen und Asiasalate. Saatbänder trocknen leicht aus und müssen immer gut feucht gehalten werden.

WANN:  - 

Saatgutgewinnung

Ich möchte gerne mein eigenes Saatgut gewinnen und aussäen. Bei welchen Pflanzenarten lohnt sich das denn überhaupt?

So klein sie auch sind, Samen sind wertvoll. Gemüseraritäten, die kaum im Handel zu bekommen sind, rettet man so in die nächste Saison. Früher wurden Gemüsesorten selbst vermehrt und von Generation zu Generation weitervererbt. Durch die jahrzehntelange Tradition entstanden regionale Sorten, die an den Boden und das regionale Klima angepasst sind. Eigenes Saatgut zu ernten, ist also besonders nachhaltig und wertvoll, lohnt aber nicht immer, da es bei vielen Gemüsekulturen, wie Karotten und Kohlarten, kompliziert und aufwendig ist.

Für die eigene Samenernte eignen sich vor allem samenfeste Sorten von Fruchtgemü-



Sorgfalt und sauberes Arbeiten sind bei der Saatgutgewinnung von Tomaten wichtig. Die Mühe lohnt sich!

se. F1-Hybridsorten sollte man hingegen immer neu kaufen, da sich aus den Samen in der nächsten Pflanzengeneration meist völlig degenerierte Pflanzen entwickeln oder die Samen gar nicht erst keimen. Bei der Auswahl der Pflanzen für die Samenernte von samenfesten Sorten können Sie gezielt Eigenschaften fördern. Entnehmen Sie Saatgut aus Früchten wüchsiger, reichtragender und gesunder Pflanzen. Trockenheitsresistenz oder die frühere Fruchtreife können ebenfalls wichtige Auswahlkriterien sein. Die Samenernte von Kürbisgewächsen ist nicht empfehlenswert. Gurken, Zucchini und Kürbisse kreuzen sich gerne. Hier können sich ohne gezielte Bestäubung schlechte Eigenschaften einschleichen. Kreuzen sich versehentlich Zierkürbisse ein, kann das sogar zu ungenießbaren und giftigen Früchten im nächsten Jahr führen.



SAATGUTLAGERUNG

Wie Saatgut gelagert wird, wirkt sich auf die Keimfähigkeit aus. Ideal sind luftdichte Schraubgläser oder Dosen, in die auch einzelne Samentüten zusammengepackt werden. Restfeuchte wird durch die Zugabe von Silikatkissen aufgenommen. Vergessen Sie die Beschriftung nicht, sonst beginnt im nächsten Jahr das Rätseln.



Ziergarten

Wer entspannt nicht gerne inmitten von Pflanzen, die toll aussehen und gleichzeitig private Schutzräume bilden? Solche Plätze zu schaffen, ist nicht allzu schwer!

Stauden und Gräser

Staudenvielfalt

Es gibt so viele verschiedene tolle Stauden für den Garten. Wie kann ich sie unterscheiden und wo wachsen welche Stauden?

Stauden haben unterschiedliche Ansprüche an Boden, Feuchtigkeit und Licht. Bevor Sie sich zum Kauf von Stauden entscheiden, sollten Sie die Lebensbereiche dieser vielfältigen Pflanzengruppe kennen. Erkundigen Sie sich außerdem, wie breit und hoch die Gewächse im ausgewachsenen Zustand werden. Zu dicht platziert, können sie sich nicht schön entfalten.

Lebensbereiche der Stauden

Pflanzen können sich nur dort gut entwickeln, wo der Standort zu ihnen passt. Eine perfekte Auswahl und Zusammenstellung

wird durch die sogenannten Lebensbereiche, denen die Stauden nach ihren Ansprüchen zugeordnet werden (nach Sieber), sehr erleichtert.

Die wichtigsten Lebensbereiche sind:

Beet (B): Die Stauden für diesen Standort sind nährstoffbedürftig und wachsen in einem humosen, gleichmäßig feuchten Boden an einem sonnigen Standort. Die Stauden kommen meist aus gärtnerischer Kultur. Prachtstauden, wie Rittersporn, Pfingstrosen, Taglilien und Phlox werden hierzu gerechnet.

Freifläche (Fr): Kein Baum oder Strauch macht Schatten, sondern Sonne durchflutet die freie Fläche. Der Boden ist durchlässig und mager. Sogenannte Prärie- und Steppestauden sowie viele Gräser wachsen an diesen Standorten.

Felssteppen (FS) und Steinanlagen (St):

Diese Standorte sind karg, sonnig bis halbschattig und durch ein skelettreiches und wasserdurchlässiges Substrat geprägt. Hier wachsen Nelken, Küchenschelle, Thymian oder Fetthenne.

Gehölz (G) und Gehölzrand (GR): Waldstauden, die sich im kühlen Schatten von Bäumen wohlfühlen, gehören in den speziellen Lebensbereich Gehölz. Der Gehölzrand ist hingegen der Übergangsbereich vom kühlen Schatten hin zu warmen sonnigen Flächen.

Wasser (W) und Wasserrand (WR): Dieser Lebensbereich ist immer mit einem Gewässer, Teich oder Bachlauf verknüpft. Die richtige auf die Pflanze abgestimmte Wassertiefe ist für das Gedeihen unbedingt nötig. Neben den Zeichen der Lebensbereiche geben Zahlen von 1 (trocken), 2 (frisch, leicht feucht), 3 (feucht) bis 4 (nass) den Anspruch an die Bodenfeuchte an.

Gestalten mit Stauden

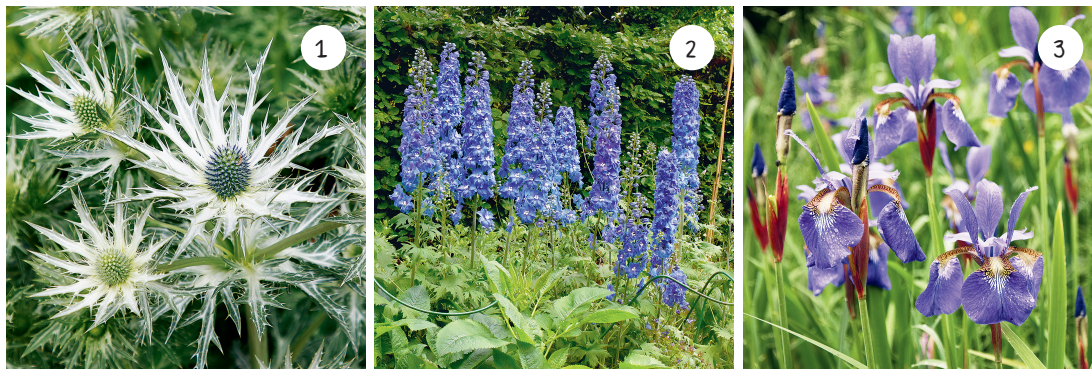
Ein gelungenes Staudenbeet ist eine Komposition aus verschiedenen Blatt- und Wuchsformen sowie Blatt- und Blütenfarben. Leitstauden werden auch Gerüstbildner genannt. Sie übernehmen die Hauptrolle der Pflanzung und geben ihr auch den Charakter. Sie überragen die anderen Pflanzen, fallen auch im Winter ins Auge und beanspruchen etwa 10 % der Gesamtfläche. Begleitstauden sind niedriger und setzen je nach Staudenart zu jeder Jahreszeit von Frühjahr bis Herbst Akzente. Die einzelnen Staudenarten werden in Gruppen gepflanzt, um die Wirkung zu erhöhen. Daneben gibt es noch die Füllpflanzen, die in Lücken gesetzt werden und den Boden bedecken. Dazu gehören auch Blumenzwiebeln, die im Frühjahr in Massen blühen und mit fortschreitendem Frühjahr von den Stauden überwachsen werden.

GUT ZU WISSEN

Auf einem eingewachsenen Beet stehen schöne Stauden, aber es wirkt alles etwas durcheinander. Um eine Neupflanzung ansprechend zu gestalten, sollten Sie sich an einige Grundregeln halten.

Es gibt einige Grundregeln für die Gestaltung von Staudenbeeten: Arrangieren Sie die Leitstauden in der Mitte des Beetes. Setzen Sie dann in Abstufungen Begleitstauden und Füllpflanzen. In Gruppen gepflanzt, kommen sie so besser zur Geltung. In einem Beet an der Hauswand pflanzen Sie die hohen Pflanzen nach hinten. Frühlingszwiebelblumen platzieren Sie in den mittleren bis hinteren Bereich einer Pflanzung. In einem freistehenden, von allen Seiten zugänglichen Beet kommen die hohen Pflanzen in die Mitte.

Edeldistel gedeiht in der Freifläche 1, Stauden-Rittersporn 2 und Sibirische Schwertlilie wachsen im Lebensbereich Beet 3.





Stauden für den Schatten

Der Schattengarten fristet ein kümmerliches Dasein. Wie kann ich ihn aufwerten und welche Stauden wachsen im Schatten gut?

Charakteristisch für den Gehölzbereich sind eher kühle Temperaturen, gleichmäßige Luftfeuchtigkeit und eine lebendige Humusschicht. Schattenbeete brauchen generell wenig Pflege. Falllaub von Gehölzen sollte liegen bleiben, es düngt die Pflanzen. Ohne die jährliche Laubschicht geben Sie im Frühling etwas organischen Dünger. Viele Schattenstauden wollen nicht durch Hacken gestört werden. Lediglich ein Rückschnitt

des alten Laubs im zeitigen Frühjahr schafft Ordnung, wobei leicht zersetzbares Laub einfach klein geschnitten liegen bleiben kann. Ist der Wurzeldruck, z. B. unter Ahornarten, sehr hoch, wählt man bodendeckende Stauden oder Gestaltungselemente, wie Findlinge oder alte Wurzelstöcke, um Struktur in die Pflanzung zu bringen. Berücksichtigen Sie, dass Schatten sehr unterschiedlich sein kann. Unter Laub- oder Nadelbäumen kann Schatten dunkel und im Schlagschatten von Häusern oder unter lichten Gehölzen hell sein. Schattenpflanzen werden dem Lebensbereich Gehölz G oder Gehölzrand GR zugeordnet.

SCHATTENSTAUDEN

Name	Höhe in cm	Blüte und Blatt
Lerchensporn (<i>Corydalis</i>)	20–30	Gelb, weiß, blau; filigran
Lungenkraut (<i>Pulmonaria</i>)	15–35	Blau; weiß gefleckt
Elfenblume (<i>Epimedium</i>)	15–40	Weiß, lachsrosa; wintergrün
Storachschnabelarten (<i>Geranium</i>)	20–50	Weiß, blau, violett; meist rundlich, stark eingeschnitten
Kaukasusvergissmeinnicht (<i>Brunnera</i>)	30–40	Blau, April–Juni; bemerkenswert schöner Blattschmuck
Funkienarten (<i>Hosta</i>)	10–120	Weiß, lila; viele Blattfarben
Sterndolde (<i>Astrantia</i>)	30–70	Weiß, rosa; glänzend
Wald-Aster (<i>Aster divaricatus</i>)	30–50	Weiß, Aug.–Sept; sommergrün



Dauerblüher Stauden

In meinem kleinen Garten ist wenig Platz für Pflanzen. Deshalb möchte ich, dass sie lange blühen. Welche Stauden sind empfehlenswert?

Unter den Beetstauden gibt es einige Dauerblüher, die allerdings ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden müssen, z. B. mit einem organischen Flüssigdünger. Neuzüchtungen von Geraniumarten wie *Geranium* ‘Rozanne’ blühen den ganzen Sommer. Sehr beliebt ist der Stauden-Hibiskus (*Hibiscus x moscheutos*) mit seinen übergroßen Blüten in Rot, Rosa und Weiß. Er gedeiht in nährstoffreicher Erde, braucht im Winter aber eine 20–30 cm hohe Schicht aus Laub und Reisig. Das Mädchenauge (*Coreopsis*) mit seinen weißen bis gelborangen Blütenfarben sollte nach der ersten Blü-

te zurückgeschnitten werden. Von Kokardenblumen (*Gaillardia*) und dem Roten Sonnenhut (*Echinacea*) gibt es sehr viele blühstabile Neuzüchtungen. Auch einige Malven sind Dauerblüher. Moschus-Malven (*Malva moschata*), Rosenpappel (*M. alcea*), Wilde Malven (*M. sylvestris*) wachsen auf Freiflächen und am Gehölzrand. Ausdauernde sowie feigenblättrige Stockrosen (*Alcea*) lieben nährstoffreiche Böden. Im Schatten gibt es wenige Blütenpflanzen, dennoch sind das Goldkörbchen (*Chrysogonum virginianum*), Bergwald-Storachschnabel (*Geranium nodosum*), die Polsterglockenblumen (*Campanula portenschlagiana*) und die Rundblättrige Glockenblume (*C. rotundifolia*) zuverlässige Blütenpflanzen im Schatten.

→ WANN: ErFr – FrSo

DAUERBLÜTE IN SONNE UND HITZE

Deutscher Name	Botanischer Name und ggf. Sortenname
Steinquendel	<i>Calamintha nepeta</i>
Duftnessel	<i>Agastache</i> ‘Black Adder’
Prachtkerze	<i>Gaura lindheimeri</i>
Katzenminze	<i>Nepeta x faassenii</i>
Spornblume	<i>Centranthus ruber</i>
Grauer Storachschnabel	<i>Geranium cinereum</i>
Färberkamille	<i>Anthemis tinctoria</i>

9 wilde Garten-Stars

Heimische Wildpflanzen locken viele Insekten an. Sie haben den Vorteil, dass sie an die klimatischen Bedingungen gut angepasst sind. Gerade in naturnahen Gärten kommen die dekorativen Wildstauden gut zur Geltung.

1. Stinkende Nieswurz

Helleborus foetidus ist eine der ersten Blütenpflanzen. Die wintergrüne Pflanze lockt durch eine eigene Bioheizung Hummelköniginnen nach dem Winterschlaf an.

2. Karthäuser-Nelke

Dianthus carthusianorum wächst an mageren und sonnenreichen Standorten. Ihre nektarreichen Blüten sind für langrüsslige Hummeln und Schmetterlinge aufgebaut.

3. Gänsefingerkraut

Die kleine gelb blühende *Argentina anserina* lockt von Mai bis August Insekten an. Sie verträgt Wurzeldruck.

4. Tauben-Skabiose

Scabiosa columbaria wächst auf mageren und sogar lehmigen Standorten und blüht von Juli bis Oktober besonders reich, wenn stets Verblühtes entfernt wird.

5. Blut-Storchschnabel

Geranium sanguineum wächst an Hecksäumen und Waldlichtungen und blüht von Juni bis August. Die Blüte schließt sich nachts; morgens kann man darin schlafende kleine Wildbienenarten entdecken.

6. Schwarze Königskerze

Verbascum nigrum ist eine zweijährige, hohe Pflanze. Sie bietet sehr viel Pollen, Futter für Raupen sowie Baumaterial für Wildbienen.

7. Thüringer Strauchpappel

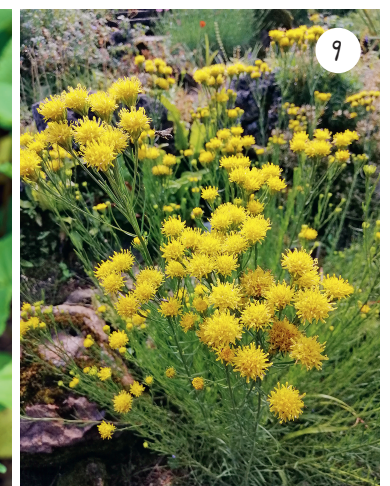
Die Staude *Lavatera thuringiaca* braucht einen durchlässigen und nährstoffreichen Boden. Blütezeit ist von Juni bis September.

8. Knäuel-Glockenblume

Campanula glomerata blüht lange, bietet viel Nahrung für Insekten und, aufgrund ihrer Blütenform, den kleinen Wildbienen einen Unterschlupf. Sie ist deshalb sehr wertvoll.

9. Goldhaar-Aster

Aster linosyris bevorzugt sandige, steinige und kalkarme Böden. Die Goldhaar-Aster ist gut kombinierbar mit Heidenelke, Habichtskraut und rundblättriger Glockenblume.





Nutzgarten

Leckerer kann auch schön sein, oder nicht? Obst- und Gemüsegärten oder -beete haben ihren eigenen Reiz und sind keineswegs nur »nützlich«!

Gurken kultivieren

Gurken sollen unbedingt in meinem Gemüsegarten wachsen, unter welchen Sorten kann ich auswählen und wie funktioniert der Anbau?



Gurken wachsen auch im Garten, sie sind aber ideal für die Kultur im Gewächshaus geeignet.

Was darf es sein: Wählen Sie zwischen Fingergurken mit 10 cm Länge, Brotzeitgurken, die 20 cm lang werden, oder den klassischen Schlangengurken. Dann kaufen Sie am besten veredelte Pflanzen, die jeweils auf einen Kürbis gepfropft sind. Der Vorteil: Die Kürbiswurzeln bleiben gesund und die ganze Pflanze welkt nicht.

Ziehen Sie die Gurkenpflanze aus Samen, achten Sie auf jungfernfrüchtige Sorten. Diese haben keine Kerne. Jetzt spannen Sie im Gewächshaus auf 2 m Höhe einen 2 mm starken Draht. Daran binden Sie eine Schur, die Sie unten an der Gurke befestigen. Wickeln Sie den Gurkentrieb um die Schur

und lassen Sie ihn bis zum Spanndraht wachsen. Wichtig ist, dass Sie alle Fruchtansätze bis auf Kniehöhe entfernen. Die Pflanze muss erst Blattmasse entwickeln, bevor sie viele Früchte ernähren kann. Die Seitentriebe werden ebenfalls entfernt. Wenn der Trieb den Spanndraht erreicht hat, darf er auf der anderen Seite herunterwachsen. Jetzt dürfen die Seitentriebe, die aus den Blattachsels entstehen, eine Blüte bilden. Hinter der Blüte kappen Sie den Trieb.

Pflegemaßnahmen

Da eine Gurkenpflanze kontinuierlich wächst, sollten Sie wöchentlich düngen. Als Alternative können Sie auch Hornspäne verwenden, die als Langzeitdünger über die gesamte Kulturdauer reichen.

Gurken mögen keine große Hitze. Im Hochsommer sollten Sie die Pflanzen auf jeden Fall schattieren. Eine gute Möglichkeit, sie herunterzukühlen, ist, Erde und Pflanzen im Gewächshaus an besonders heißen Tagen mehrmals mit Wasser zu besprühen. Keine Sorge, wenn die Pflanze nach einer Stunde wieder trocken ist, besteht keine Krankheitsgefahr. Gefahr droht eher durch nächtliche Taubildung. Lüften Sie daher ab Juli auch nachts. Die lange nächtliche Feuchte fördert z. B. auch den Falschen Mehltau. Gurken, Tomaten und Paprika können Sie übrigens auch gleichzeitig im Gewächshaus anbauen.

→ WANN:  - 

Kohlarten gedeihen nicht

Beim Kohlrabi, später beim Blumenkohl und Brokkoli, werden die Blätter grau, die Pflanzen gehen teilweise ein. Was ist da los?

Der Übeltäter heißt hier Kohlflye. Sie hat die Größe einer Stubenfliege und erscheint pünktlich zur Kastanienblüte oder Vollblüte des Löwenzahns. Nun legt sie ihre weißen, 2 mm langen Eier an die Wurzelhalse der Kohlpflanzen. Sie sind gut zu sehen, wenn man sie sucht. Die Kohlflye fliegt bis zum Herbst. Aus den Eiern schlüpfen die Maden, die dann die Wurzeln abfressen oder Gänge in Radieschen und Rettichen verursachen. Beim Chinakohl fressen die Larven in den fleischigen Blattrippen. In diese Öffnungen dringen Nassfäulebakterien ein, die die ganze Pflanze zerstören.

Abhilfe schaffen

Je kleiner die Kohlpflanzen sind, desto gefährdeter sind sie. Eine sichere Diagnose ist möglich, wenn Sie eine welke Pflanze aus dem Boden ziehen. Sehen Sie abgefressene Wurzeln und kleine weiße Maden, ist die Kohlflye am Werk. Die Fliegen wehren Sie mit Kulturschutznetzen über dem Gemüse ab. Das machen übrigens auch Profigärtner. Die Netze müssen Sie an der Seite gut befestigen. Bei Blumenkohl und Brokkoli schützen die Netze gleichzeitig gegen die Raupen des Kohlweißlings, die sich oft innerhalb der Blüte verstecken.

Wenn Radieschen holzig werden, liegt das



1



2

1 Die Maden der Kohlflye richten einigen Schaden an. 2 Typische Fraßschäden.

oft daran, dass Treibsorten gesät wurden. Achten Sie jetzt auf Sorten. Bei Blumenkohl und Brokkoli müssen Sie bedenken, dass sie 30 g Stickstoff pro m² brauchen, sonst entwickeln sie sich nicht. Das entspricht ca. 200 g Hornspänen pro m².

→ WANN:  - 



GEMÜSE KULTIVIEREN

■ Frühbeet ■ Vorkultur im Warmhaus ■ Aussaat ins Freie

Gemüse	Kategorie	Aussaatzeit	Auspflanzen	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Kopfsalat	Korbblütler	März - Juni, Aug.	-											
Schnittsalat	Korbblütler	März - Aug.	-											
Endivien	Korbblütler	Juni - Juli	Juli - Mitte August											
Zuckerhut/Ziccorie	Korbblütler	Juni - Juli	Mitte Juli - Mitte August											
Radicchio	Korbblütler	Juni - Juli	Mai - Ende August											
Chicorée	Korbblütler	Mai - Juli	-											
Schwarzwurzel	Korbblütler	März - April	-											
Radieschen	Kohl	Feb. - Aug.	-											
Winterrettich	Kohl	Juni - Juli	-											
Sommerrettich	Kohl	April - Mai	-											
Dicke Bohne	Leguminose	Feb - März	-											
Erbsen	Leguminose	März - April	-											
Zuckererbsen	Leguminose	März - April	-											
Buschbohnen	Leguminose	Ende April bis Juli	-											
Stangenbohnen	Leguminose	April - Mai	-											
Lauch	Lauchgewächse	März - April, Mai - Juni	April - Juli											
Zwiebeln (stecken)	Lauchgewächse	März - April	-											
Zwiebeln (säen)	Lauchgewächse	Feb. - April	-											
Schalotten	Lauchgewächse	Feb.-März, Sept.-Okt.	März - April											
Kartoffeln	Nachtschattengewächse	März - Mai	-											
Knoblauch	Lauchgewächse	März- April, Okt.	-											
Zuckermais	Süßgräser	April - Mai	Mitte Mai - Mitte Juni											

Obst im Garten

Obstarten

Ich möchte einen Obstbaum im Garten pflanzen. Ich weiß aber noch nicht, wo genau und welche Obstart. Worauf muss ich achten?

Das Obstgehölz sollte einen Wurzelraum bis zu 150 cm Tiefe zur Verfügung haben. Nur so kann sich der Baum auch in Trockenzeiten ausreichend mit Wasser versorgen. Stellen Sie sicher, dass an dieser Stelle nicht gerade Bauschutt vergraben liegt. Ebenso wichtig ist, dass keine Bodenverdichtung vorliegt. Anzeichen dafür könnten sein, dass der Boden nach Regen lange feucht bleibt oder sich sogar Pfützen bilden, die erst nach Stunden verschwinden.

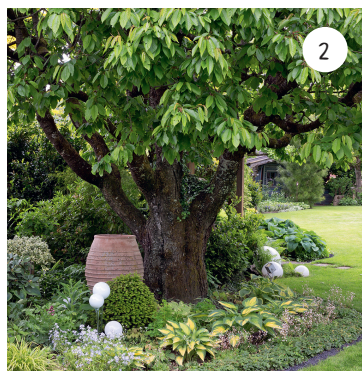
Der richtige Standort

Von großem Vorteil ist auch ein vollsonni-

ger Standort. Sonne kommt der Qualität der Früchte sehr zugute. Nur bei Vollsonne entwickeln sie ein gutes Aroma und eine sortentypische Farbe. Außerdem trocknet der Baum nach Regen schneller ab. Die allermeisten Pilze sind auf Feuchtigkeit angewiesen. Ein sonniger Standort beugt also vielen Pilzkrankheiten vor oder verlangsamt wenigstens ihre schnelle Ausbreitung. Überlegen Sie auch, wie groß der Baum an der gewählten Stelle überhaupt werden soll und wie viel Platz Sie dafür eigentlich zur Verfügung haben. Eine weitere Überlegung könnte sein, ob das Gehölz eine formale Funktion haben sollte. Vielleicht wollen Sie einen Sichtschutz zum Nachbarn oder den Straßenlärm abschirmen oder nur einen Hausbaum, in dessen Schatten Sie sitzen können.

Bei einem Spindelbusch können Sie schon in drei Jahren mit einer Ernte rechnen 1. Haben

Sie viel Platz zur Verfügung, wählen Sie großkronige Bäume 2. Williams Christ Birne 3.



Ernten – aber wann?

Ein wichtiges Entscheidungskriterium ist die Frage: Wie schnell möchte ich Obst haben? Wenn Ihre halbwüchsigen Kinder gerne Kirschen essen wollen, dann ist es keine Option zu sagen: »Ja, Kinder, ich pflanze einen Kirschbaum, und in zehn Jahren gibt es Früchte.« Da lohnt es sich, auf die schlanken Spindelbäume zurückzugreifen, die schon nach drei Jahren erste Früchte zur Verfügung stellen. Sie können übrigens alle Obstarten als schlanke Spindeln erziehen. Und diese Spindelbäume haben noch einen weiteren unschlagbaren Vorteil: Sie können die Früchte besser schützen als bei einem großen Baum. Gerade die Kirsche wird, wenn sie nicht gleich von den Vögeln gefressen wird, von der Kirschfruchtfliege befallen. Dann sind die Früchte vermadet. Kleine Bäume können Sie aber einnetzen.

Ernte und Haltbarkeit

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Menge an Früchten. Es macht wenig Sinn, einen großen Baum mit Frühäpfeln zu pflanzen, die nur kurz haltbar sind. So viele will niemand essen, außerdem lassen sie sich nicht gut verarbeiten. Spätäpfel sind dagegen lange haltbar, können eingelagert, getrocknet, gepresst oder versaftet werden. Als Kompromiss könnten Sie auf ein paar Äste des Spätapfels eine frühe Sorte pflanzen. Nur erfahrene Obstgärtner schaffen das alleine, der Gartenbauverein kann aber behilflich sein. Auch bei der Birne spielt die Haltbarkeit eine große Rolle. Eine 'Williams Christ' hat vollreif ein herrliches Aroma und gibt einen guten Schnaps, ist aber nur wenige Tage haltbar. 'Gräfin von Paris' schmeckt frisch gepflückt, kann aber auch bis Weihnachten gelagert werden.

GUT ZU WISSEN

Die Zeiten ändern sich, das gilt auch für den Obstanbau. Lange Trockenphasen, Hitze, Sturm und Hagel setzen den Gehölzen zu. Der richtige Standort ist heutzutage wichtiger denn je.

Auch die klimatischen Verhältnisse spielen bei der Auswahl einer Obstart eine Rolle. In sehr niederschlagsreichen Gebieten ist es beispielsweise nicht ratsam, Steinfrüchte wie Kirschen zu pflanzen. Sie werden jedes Jahr mit der Schrotschusskrankheit zu tun bekommen. Durch diese Pilzkrankheit werden die Blätter zerstört und die Früchte bekommen schwarze Flecken und werden ungenießbar.

Durch die steigenden Temperaturen wandern verstärkt Schadinsekten, wie verschiedene Schildlausarten oder die aus Asien stammende Marmorierte Baumwanze.

Einen Obstbaum erziehen

Ich habe mir einen Apfelhochstamm gekauft, der etliche einjährige Triebe für die Krone hat. Was muss ich jetzt damit machen?

Obstbäume, vor allem Hochstämme, liefern nicht nur schmackhafte Früchte, sie stellen mit den Jahren auch eine markante Gestalt dar. Die meisten Baumobstarten bilden ihr ergiebigstes Fruchtholz an kurzen Seitentrieben zweijähriger Langtriebe. Die Vitalität beginnt ab dem dritten Jahr nachzulassen, obwohl sich nach wie vor viele neue Blütenknospen bilden. Der Schnitt dient daher nicht nur dem Aufbau eines stabilen Gerüsts, sondern, je nach Alter und Obstart, auch der Fruchtholzerneuerung. Eine Rundkrone wird mit einem Mitteltrieb und drei Seitengerüsttrieben aufgebaut. Diese Gerüsttriebe verbleiben lebenslang im Baum. Die Erziehung kann, je nach Obstart, bis zu zehn Jahre dauern.

Der ideale Baum besteht beim Kauf aus einer geraden Mitte und 5–6 einjährigen Seitentrieben. Definieren Sie zuerst die Gerüsttriebe und entfernen dann alle übrigen Triebe. Die drei Seitengerüsttriebe sollen in

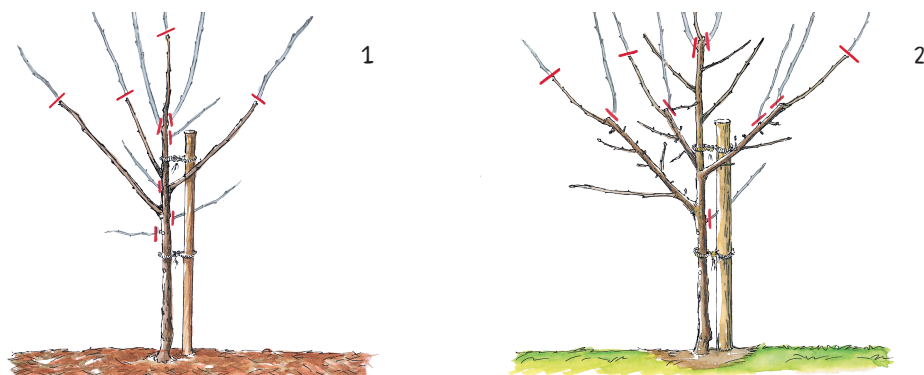
einem Winkel von 45°–60° zum Mitteltrieb abstehen und gleichmäßig im Kreis verteilt sein. Zur Anregung und Stärkung kürzen Sie sie ein. Starke Triebe schneiden Sie um ein Drittel, schwache um die Hälfte zurück. Die obersten Knospen weisen jeweils nach außen. Dadurch fördern Sie eine breite, gut belichtete Krone. Den Mitteltrieb kürzen Sie so ein, dass er einen Winkel von 90°–120° zu den Seitengerüsttrieben bildet.

Erziehung

Die Gerüsttriebe werden die ersten 6–8 Jahre jährlich im einjährigen Zuwachs um etwa ein Drittel eingekürzt. Ist das Wachstum schwach oder sind die Spitzen durch Läusebefall verkrüppelt, können Sie zur Anregung auch bis zu zwei Drittel einkürzen. Konkurrenztriebe zu den Gerüsttrieben sowie steile oder nach innen wachsende Triebe entfernen Sie vollständig.

→ WANN: VoFr

Einen Obstbaum mit Rundkrone erziehen Sie mit einem Gerüst aus Mitteltrieb und drei Seitentrieben 1. Diese werden bei der Pflanzung und in den Folgejahren 2 eingekürzt.



Einen Obstbaum vital halten

Ich habe mehrere alte Obstbäume. An den älteren wurde schon über zehn Jahre nicht mehr geschnitten. Lohnt sich ein Schnitt?

Noch während der Erziehung des Obstbaums wird die Pflege der Fruchttriebe wichtig. Beginnen 3- bis 5-jährige Triebe zu vergreisen, lenken Sie überhängende Triebe auf schräg nach oben, außen wachsende zweijährige Jungtriebe um. Fruchttriebe, die den halben Durchmesser des Gerüsttriebs überschreiten, entfernen Sie nahe am Gerüst. Apfel bildet häufig flache Jungtriebe direkt aus dem alten Holz, die sich zur Erneuerung des Fruchtholzes eignen und so belassen werden.

Verjüngung

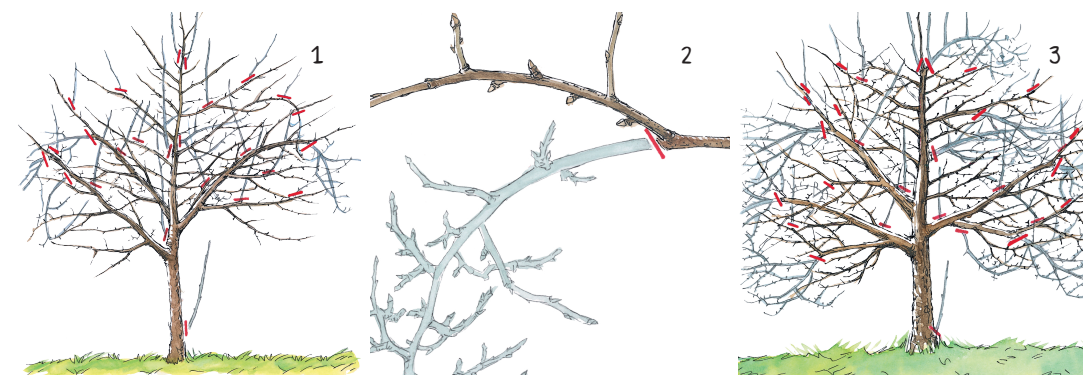
Gerüsttriebe verzweigen sich mit der Zeit an der Spitze besenartig und sinken nach unten. Licht fehlt im Kroneninneren und das Fruchtholz vergreist. Kontrollieren Sie bei solchen Bäumen zuerst, ob das Gerüst noch erkennbar ist. Wenn nicht, legen Sie das Gerüst neu fest

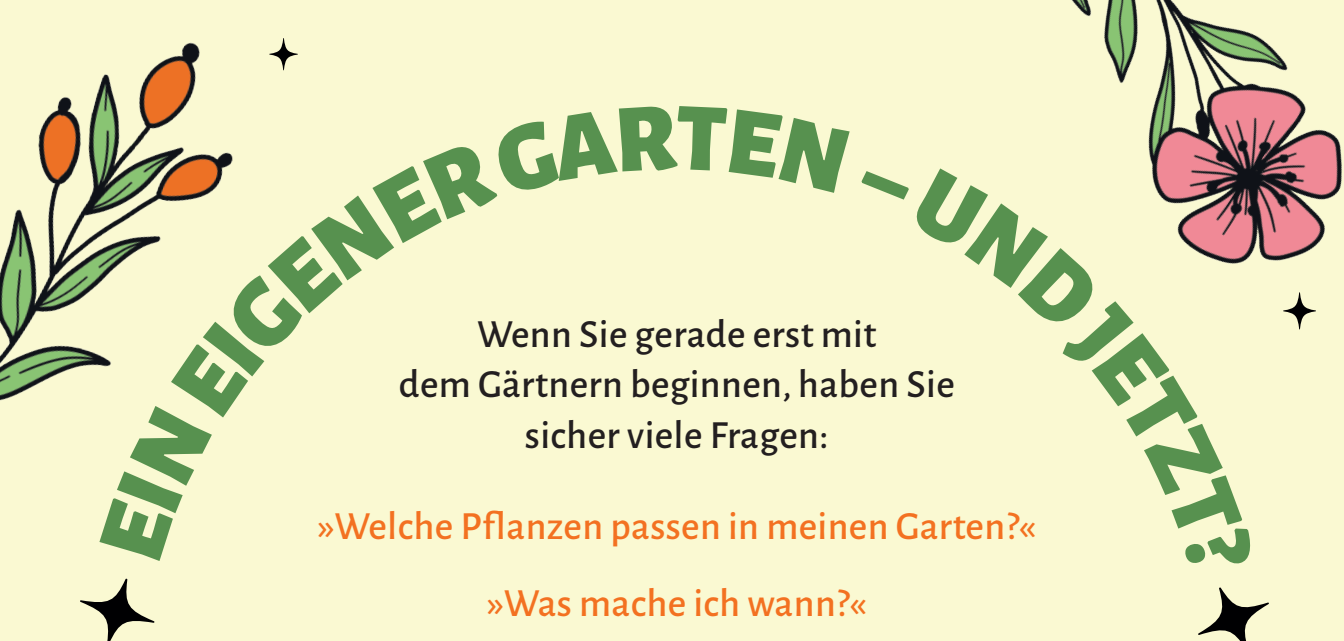
und entfernen alle Konkurrenztriebe. Vermeiden Sie dabei Schnittwunden über 10 cm Durchmesser. Entfernen Sie alle weiteren steil in die Krone wachsenden Triebe. Zum Schluss verschlanken Sie die Enden der Gerüsttriebe, indem Sie überhängende, verzweigte »Besen« auf einen weiter innen, steiler stehenden Jungtrieb umlenken. Zu lange Fruchttriebe lenken Sie auf weiter innen stehende, mindestens zweijährige Triebe um. Sehr starke Fruchttriebe werden zugunsten junger Triebe, die direkt dem Gerüst entspringen, gekappt.

Entfernen Sie bei einem sehr vergreisten Baum bis zu einem Drittel der Krone, bilden sich nach einer Verjüngung in den nächsten zwei Jahren viele Neutriebe. Davon werden im Sommer etwa die Hälfte bis zwei Drittel entfernt. Vor allem steil und nach innen wachsende Triebe lichtet man aus. Flach nach außen wachsende verbleiben als zukünftiges Fruchtholz. Bei extrem alten oder ungepflegten Bäumen ist der Verjüngungs- oder Korrekturschnitt auf zwei oder drei Jahre zu verteilen.

→ WANN: VoFr, HoSo

Entfernen Sie bei der Rundkrone steile und nach innen wachsende Triebe 1, verzweigtes Fruchtholz auf 2-jährige Triebe umlenken 2. Eine Verjüngung 3 auf mehrere Jahre verteilen.





EIN EIGENER GARTEN – UND JETZT?

Wenn Sie gerade erst mit
dem Gärtnern beginnen, haben Sie
sicher viele Fragen:

»Welche Pflanzen passen in meinen Garten?«

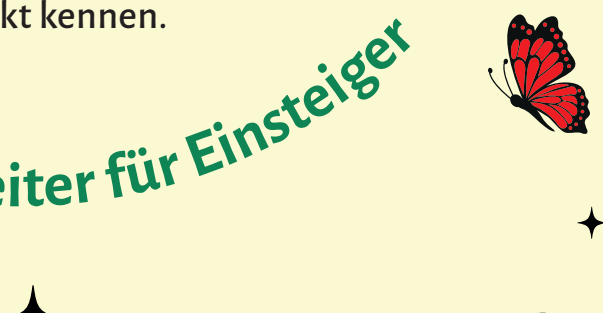
»Was mache ich wann?«

»Wie gelingt der Gemüseanbau und wie schneide ich
Bäume und Sträucher?«



Aber keine Sorge! Dieses Buch klärt alle Fragen rund um
die Gartenpraxis im Zier- und Nutzgarten im einfachen
Frage-Antwort-Prinzip. Die praktischen Tipps orientieren
sich am phänologischen Kalender, sodass Sie
für jede Arbeit den richtigen
Zeitpunkt kennen.

Der ideale Begleiter für Einsteiger



www.gu.de

€ 35,00 [D]

ISBN 978-3-8338-8274-6

